

Wirtschaftsbüro übertrifft Planungen

Bilanz nach einem Jahr sehr positiv / Büro sei aus Gaarden nicht mehr wegzudenken / In Stadtteil fließen 60 Millionen Transfergelder - dassoll sich ändern

KIEL Sie ist mutig, dynamisch und selbstständig – denn die junge Frau mit türkischen Wurzeln hat sich getraut. Als gelernte Bäckereifachverkäuferin arbeitete Tugba Furun (23) bei Tackmann, Allwörden und Unser Norden auf dem Westufer, und leitete schon im dritten Lehrjahr eine Filiale selbst. „Die haben wohl gesehen, dass ich das kann“, sagt die selbstbewusste junge Frau. Nach etwas mehr als einem Jahr Angestelltenverhältnis nach der Ausbildung und sogar dem kurzzeitigen Wechsel zum Dönerladen, nutzte sie die Chance, die sich ihr bot. Tugba Furun: „Ein Kunde erzählt mir von dem Geschäft, ich hatte eine Woche, um mich zu entscheiden.“

Sie hat ja gesagt. „Ich wusste, dass ich das kann.“ Dank guter Vernetzung hörte sie vom Wirtschaftsbüro Gaarden, ließ sich

„Wir haben eine soziale Verantwortung.“

Cetin Yildirim
Wirtschaftsbüro Gaarden

beraten und bekam schließlich einen Mikrokredit von 5000 Euro, den sie nun binnen zweier Jahre zurückzahlen muss. Es war ihre Starthilfe, der Sprung in den eigenen Back-Shop – „Back Lady“. Ist sie glücklich? Furun: „Ich würde es auf jeden Fall immer wieder tun.“ Der Anfang sei natürlich etwas schwer, sieben Tage die Woche allein oder mit einer Aushilfskraft das Geschäft zu stemmen, aber es werde. „Das Geschäft trägt sich, das ist super. Ich würde am liebsten expandieren, noch einen zweiten Shop aufmachen“, erzählt sie mit einem Strahlen im Gesicht. Die Kunden wissen, was sie an ihr haben, teilweise besuchen sie noch die Stammkunden aus der Ausbildungszeit. Und um allen etwas Neues zu bieten, kann in der „Back-Lady“ typisch deutsch und türkisch gefrühstückt werden.

So wie für die junge Bäckereifachverkäuferin war das Wirtschaftsbüro Gaarden schon für viele Menschen und Unternehmen Ansprechpartner und Berater in verschiedensten Dingen. Angefangen bei der Existenzgründung und der Frage, „Ist Selbstständigkeit überhaupt etwas für mich oder bin ich auf dem ersten Arbeitsmarkt besser aufgehoben“ bis hin zu „Wie gestalte ich mein Schaufenster/Geschäft attraktiver“.



Ob Frühstück, Kaffee-Spezialitäten oder Snacks: Tugba Furun hat für jeden Geschmack etwas in ihrem Geschäft.

EMDE (2)

Ein Jahr gibt es das Wirtschaftsbüro Gaarden jetzt schon. Entstanden aus dem Gedanken heraus, dass rund 60 Millionen – ein Viertel aller Transferleistungen der Stadt Kiel – in diesen Stadtteil fließen, in dem nur rund neun Prozent von Kiels Bewohnern leben. „In Gaarden ist die Arbeitslosigkeit sehr hoch und prägt den Stadtteil, was zu den hohen Ausgaben führt. Beides ist unbefriedigend gewesen und so entstand die Idee, dass die Stadt vor Ort die lokale Ökonomie stärken muss“, sagt Nico Sönnichsen vom Referat für lokale Ökonomie. Und das ging nur mit dem Wirtschaftsbüro Gaarden. Dass die Idee erfolgreich ist und Früchte trägt, freut nicht nur die Mitarbeiter. Diplom-Jurist Cetin Yildirim ist einer von ihnen, auch vor dem Wirtschaftsbüro schon gut vernetzt in Gaarden: „Privat und Beruf geht nicht mehr zu trennen. Da findet die Beratung auch schon mal in der Mittagspause statt, wenn ich meine Kunden besuche.“

Dass das Büro mehr als gefragt ist, zeigen auch die Zahlen: Geplant waren 60 Beratungen im Jahr, schriftlich fixiert (ohne die

Tipps in der Mittagspause) sind mehr als das doppelte (154). Dabei betont Yildirim, dass es überhaupt nicht Ziel des Wirtschaftsbüros sei, alle Menschen in Existenzgründungen zu bringen: „Wir haben eine soziale Verantwortung und müssen die Menschen manchmal auch vor sich selber schützen, damit sie nicht in Verträge reinrutschen, aus denen sie nicht mehr herauskommen.“ Es gehe nicht um möglichst viel Selbstständigkeit, sondern Aufklärung und Information. Die wird auch in regelmäßigen Schulungen im Büro angeboten, zu denen externe Fachreferenten eingeladen werden. Ebenso als seine Aufgabe sieht das Büro die Qualitätssteigerung des Vorhandenen, gerade im gastronomischen Bereich seien da in Gaarden noch viele Potenziale, die bisher nicht ausreichend genutzt würden, um für ganz Kiel oder weiter interessant zu sein.

Vieles ist einfach unbekannt oder immer noch mit dem alten Image behaftet. Das zu ändern, hat sich die Stadt mit dem Büro zur Aufgabe gemacht, betont Nico Sönnichsen. So plane man beispielsweise die ver-



Jasmin Tarhouni und Cetin Yildirim sind Ansprechpartner im Wirtschaftsbüro Gaarden.

schiedenen Medienbetriebe, die sich entlang der Werftstraße angesiedelt haben, bei Studenten, Unternehmen und Schülern mit den Gaardener Medientagen bekanntzumachen. Und obwohl das Wirtschaftsbüro, derzeit finanziert über die Soziale Stadt Gaarden, eigentlich in zwei Jahren offiziell ausläuft, sieht Sönnichsen schon jetzt die Chancen gut für einen Fortbestand – „sie sind nicht mehr wegzudenken.“

Constanze Emde
Für Gründungswillige gibt es am 4., 11., 18. Oktober von 18.30 bis 20 Uhr drei Vorträge u.a. zur Markt- und Standortanalyse, Marketing und Businessplan. Mehr unter www.wirtschaft-gaarden.de